



# Verleihung von Bundesauszeichnungen

Innsbruck, am 28. Mai 2026

## Österreichisches Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst

- Dr. Ekkehard SCHÖNWIESE, Autor, Dramaturg und Regisseur

## Silbernes Verdienstzeichen der Republik Österreich

- MMMag. Marco Robert FREEK, LL.M., Stabsleiter für strategische Angelegenheiten im Rektorat der Medizinischen Universität Innsbruck

## Berufstitel „Professor“

- Dr. Thomas Peter RADNER, Leiter der Stabsstelle Grundlagenarbeit der Kammer für Arbeiter und Angestellte für Tirol

## Berufstitel „Obermedizinalrat“

- Doz. Prim. MR Dr. Rudolf KNAPP, Facharzt für Radiologie in Kufstein

## Berufstitel „Medizinalrat“/„Medizinalrätin“

- Dr. Clemens BAUMGARTNER, M.Sc., Arzt für Allgemeinmedizin und Facharzt für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde in Hall in Tirol
- Dr.<sup>in</sup> Alexandra CIRESA-KÖNIG, Fachärztin für Gynäkologie und Geburtshilfe in Innsbruck
- Dr.<sup>in</sup> Mechthild OTTENTHAL, Fachärztin für Haut- und Geschlechtskrankheiten in Kitzbühel
- Ao. Univ.-Prof. Dr. Martin TIEFENTHALER, Facharzt für Innere Medizin in Innsbruck
- Univ.-Doz. Prim. Dir. Dr. Ewald WÖLL, Facharzt für Innere Medizin in Zams

---

## Ekkehard SCHÖNWIESE (Österr. Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst)

Der Herr Bundespräsident hat Herrn Dr. Ekkehard SCHÖNWIESE, Autor, Dramaturg und Regisseur, das Österreichische Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst verliehen.

Wissenschaft und Kunst werden gerne als zwei getrennte Sphären dargestellt: die eine strebe nach Erkenntnis, die andere nach neuen Formen des Ausdrucks. Dass diese beiden Dimensionen sich durchdringen, dass sie einander auch bedingen können, zeigt sich am eindrucklichsten bei Ekkehard Schönwiese. Schon früh verschrieb er sich der wissenschaftlichen Beobachtung von Volkskultur und Volkskunst – und ließ seine Untersuchungen in sein eigenes künstlerisches Schaffen einfließen.

Der gebürtige Grazer nahm sich bereits während seiner Studienzeit in Wien und seiner Lehrtätigkeit am Institut für europäische Ethnologie der Universität Innsbruck des Tiroler Volksschauspiels an. Lokal verbreitete Gattungen, prototypische Figuren und die Besonderheiten regionaler Bühnen bilden nur einen schmalen Auszug an Themen, denen sich Ekkehard Schönwiese im Laufe seiner Forschungen mit Akribie hingab. Seine Dissertation – ein Streifzug durch die Historie des Volksschauspiels im nördlichen Tirol – wird in der Fachwelt bis heute als bedeutendes Standardwerk angesehen.

Seine wissenschaftliche Präzision verband er fortwährend mit einer tiefen Leidenschaft für die Bühne und die Menschen dahinter. Als Dramaturg und Regisseur hat er die Theaterlandschaft im Alpenraum beeinflusst und – sowohl künstlerisch als auch wissenschaftlich – Pionierarbeit geleistet. Mit mehr als 40 Theaterstücken schuf er ein vielseitiges Werk zwischen Tradiertem, gepflegter Gesellschaftskritik und feinsinnigem Humor. Auch seine Regiearbeiten – darunter die Uraufführungen von „Verlorene Heimat“, „Geierwally“ und „Drei Teufel“ seines schriftstellerischen Mitstreiters Felix Mitterer – zählen zu den eindrucklichsten Meilensteinen des modernen Volkstheaters. Bei Ekkehard Schönwiese fanden lokale Theaterschaffende immer ein offenes Ohr: Als Landesspielberater betreute er rund 280 Bühnen im Land und wurde für Generationen von Theaterbegeisterten zu einem verlässlichen Mentor.

Sein Wirken als Forscher, Lehrender, Publizist und Mitgestalter des Volksschauspiels steht exemplarisch für die Verflechtung von Kunst und Wissenschaft – und soll heute mit dem Österreichischen Ehrenkreuz bedacht werden.

---

## Marco Robert FREEK (Silbernes Verdienstzeichen der Republik Österreich)

Der Herr Bundespräsident hat Herrn MMMag. Marco Robert FREEK, LL.M., Stabsleiter für strategische Angelegenheiten im Rektorat der Medizinischen Universität Innsbruck, das Silberne Verdienstzeichen der Republik Österreich verliehen.

Seit mehr als zwei Jahrzehnten ist Marco Freek in zentraler Funktion an der Medizinischen Universität Innsbruck tätig: Als Verantwortlicher für strategische Belange des Rektorats prägte er die institutionelle Weiterentwicklung der Forschungsstätte mit Fachkompetenz und außergewöhnlicher Loyalität. Insbesondere im Bereich der universitären Drittmittelakquisition hat er sich hervorgetan: Durch sein Wirken konnten Stiftungsvermögen und Donationen in zweistelliger Millionenhöhe für Forschung, Lehre und Nachwuchsförderung gewonnen werden – ein nachhaltiger Gewinn nicht nur für die Medizinische Universität Innsbruck, sondern für den Gesamttiroler Wissenschaftsstandort.

Zugleich war Marco Freek Initiator und Wegbereiter mehrerer wissenschaftlicher Kooperationen: So gründete er 2006 das Institut für Atemgasanalytik der Österreichischen Akademie der Wissenschaften und engagiert sich seit vielen Jahren als Executive Director der „International Association of Breath Research“. Die Mitbegründung des „Journal of Breath Research“ sowie die damit verbundenen Kongress-

Präsidentschaften in Schönbrunn und an der ETH Zürich trugen maßgeblich zur internationalen Sichtbarkeit seines Forschungsfeldes bei.

Darüber hinaus setzt er sich mit großer Kontinuität für gemeinnützige Stiftungen, interuniversitäre Projekte – etwa als Arbeitsgruppenleiter der Initiative „Uninetz“ – und die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses ein. Sein Engagement steht exemplarisch für wissenschaftspolitische Verantwortung und ein großes Bewusstsein für den gesellschaftlichen Stellenwert von Forschung.

Marco Freek hat sich um die Wissenschaftslandschaft in besonderer Weise verdient gemacht. Sein Wirken gereicht der Republik Österreich zu besonderem Fortschritt – aus diesem Grund wird ihm heute das Silberne Verdienstzeichen der Republik Österreich verliehen.

---

## Thomas Peter RADNER (Berufstitel „Professor“)

Der Herr Bundespräsident hat Herrn Dr. Thomas Peter RADNER, Leiter der Stabsstelle Grundlagenarbeit der Kammer für Arbeiter und Angestellte für Tirol, den Berufstitel „Professor“ verliehen.

Mit Thomas Peter Radner wird eine Persönlichkeit ausgezeichnet, der es in außergewöhnlicher Weise gelungen ist, juristische Exzellenz mit gesellschaftlichem Verantwortungsbewusstsein in Einklang zu bringen. Seit Jahrzehnten prägt er das Arbeits-, Sozial- und Gesundheitsrecht in Tirol – nicht nur als ausgewiesener Rechtswissenschaftler, sondern vor allem als Vermittler eines Rechtsverständnisses, das den Menschen in den Mittelpunkt stellt.

Nach seiner wissenschaftlichen Tätigkeit an der Universität Innsbruck übernahm Thomas Peter Radner die Leitung der arbeitsrechtlichen Abteilung der Arbeiterkammer Tirol und setzt sich dort – mit einem offenen Ohr bei Fragen und Unklarheiten – für die Rechte von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern ein. Seine Tätigkeit versteht er dabei stets mehr als eine reine Rechtsberatung: Mit analytischem Scharfsinn erkennt er Regelungsdefizite, entwickelt praxistaugliche Lösungen und bringt zahlreiche Anstöße für die Weiterentwicklung des österreichischen Arbeitsrechts ein.

Besondere Verdienste erwarb sich Thomas Peter Radner durch seine Fähigkeit, komplexe rechtliche Zusammenhänge verständlich zu vermitteln. Ob als Autor wissenschaftlicher Publikationen, als gefragter Vortragender oder bei zahlreichen Medienauftritten – er versteht es, arbeits- und medizinrechtliche Fragen sachlich, klar und zugänglich aufzubereiten. Auch viele seiner Studentinnen und Studenten profitierten von seinem fundierten Fachwissen und nahmen stets eine zentrale Botschaft mit: dass Recht immer im Zusammenhang mit gesellschaftlichem Zusammenhalt gedacht werden muss.

Mit der Verleihung des Berufstitels Professor wird ein Jurist ausgezeichnet, der Wissenschaft, Praxis und Verantwortung in beispielhafter Weise vereint.

---

## Rudolf KNAPP (Berufstitel „Obermedizinalrat“)

Der Herr Bundespräsident hat Herrn Doz. Prim. MR Dr. Rudolf KNAPP, Facharzt für Radiologie am Bezirkskrankenhaus Kufstein, den Berufstitel „Obermedizinalrat“ verliehen.

Mit Rudolf Knapp ehren wir heute einen Mediziner, dessen Engagement und Einsatz für seine Kolleginnen und Kollegen über die Grenzen seines Fachgebietes hinausreichen. Seit Jahrzehnten wird er nicht nur als fachlich versierter Arzt geschätzt, sondern zeichnet sich auch durch standespolitisches Engagement und Verantwortungsbewusstsein gegenüber Patientinnen, Patienten und der Ärzteschaft aus.

Nach seiner Promotion an der Medizinischen Universität Innsbruck führte ihn sein Weg zum Facharzt für Radiologie und schließlich zum habilitierten Universitätsdozenten. Als langjähriger Leiter der Radiologie am Bezirkskrankenhaus Kufstein prägte Rudolf Knapp die medizinische Diagnostik in Tirol entscheidend mit. Besonders hervorzuheben ist sein Engagement im Brustkrebsfrüherkennungsprogramm „Modell Tirol“, dessen gesundheitspolitische Bedeutung er früh erkannte und das er mit großer fachlicher Umsicht begleitete.

Ebenso verdient gemacht hat sich Rudolf Knapp als engagierter Lehrer und Mentor: Über viele Jahre vermittelte er Ärztinnen und Ärzten fundiertes Wissen in der Ultraschalldiagnostik und förderte mit großer Leidenschaft ein modernes, interdisziplinäres Verständnis von Medizin. Sein sachlicher Stil und seine Fähigkeit zum Ausgleich machen den Musikliebhaber und Familienmenschen zu einer hochgeschätzten Stimme innerhalb der österreichischen Ärzteschaft.

Die Verleihung des Berufstitels „Obermedizinalrat“ soll dieses Lebenswerk im Dienst der Menschen und der Medizin entsprechend würdigen.

---

## Clemens BAUMGARTNER (Berufstitel „Medizinalrat“)

Der Herr Bundespräsident hat Herrn Dr. Clemens BAUMGARTNER, M.Sc., Arzt für Allgemeinmedizin und Facharzt für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde in Hall in Tirol, den Berufstitel „Medizinalrat“ verliehen.

Wer öfters auf seinem Ordinationsstuhl in der Haller Straubstraße Platz nimmt, kann immer wieder über das phänomenale Gedächtnis von Clemens Baumgartner staunen. Ob der letzte Kontrolltermin bereits einige Jahre oder nur wenige Monate zurückliegt – er erinnert sich stets an sämtliche Details aus dem Leben seiner Patientinnen und Patienten.

Bevor es den Zahnmediziner ins malerische Hall zog, promovierte er in Innsbruck und absolvierte unter anderem in Wien seine Ausbildung zum Allgemeinmediziner. Mit großem Engagement verband er in seinem ärztlichen Wirken verschiedene fachliche Perspektiven und deckte so ein bemerkenswert vielseitiges Behandlungsspektrum ab. Besonders hervorzuheben ist sein langjähriges Engagement im Bereich der Arbeitsmedizin: Mit dem ÖÄK-Diplom „Arbeitsmedizin“ sowie dem Masterstudium der Arbeits- und Wirtschaftsmedizin vertiefte er seine Expertise konsequent und schärfte sein Profil in der Gesundheitsprävention. Als Geschäftsführer des Arbeitsmedizinischen Zentrums Hall in Tirol – wo der Name Baumgartner kein unbekannter ist – betreut er gemeinsam mit seinem Team rund 120 Betriebe unterschiedlichster Branchen und fördert damit eine ganzheitliche Gesundheitsvorsorge.

Die Verleihung des Berufstitels „Medizinalrat“ würdigt den vielseitigen Berufsweg von Clemens Baumgartner, der medizinische Qualität und zwischenmenschliches Gespür in vorbildlicher Weise vereint.

---

## Alexandra CIRESA-KÖNIG (Berufstitel „Medizinalrätin“)

Der Herr Bundespräsident hat Frau Dr.<sup>in</sup> Alexandra CIRESA-KÖNIG, Fachärztin für Gynäkologie und Geburtshilfe in Innsbruck, den Berufstitel „Medizinalrätin“ verliehen.

Ihre medizinische Laufbahn begann mit einem bemerkenswerten Schritt: Die fachärztliche Ausbildung absolvierte Alexandra Ciresa-König nicht in einem heimischen Krankenhaus, sondern an der renommierten Gadjah-Mada-Universität in Indonesien. Ein außergewöhnlicher Start für eine außergewöhnliche Medizinerin, deren Wirken von Offenheit, interkultureller Sensibilität und großem humanitärem Engagement gezeichnet ist.

Seit Jahren zählt die Gynäkologin, die ihren beruflichen Schwerpunkt an der Universitätsklinik Innsbruck gefunden hat, zu den profiliertesten Persönlichkeiten ihres Fachgebiets. Besonders hervorzuheben ist ihr Engagement für Frauen, die Opfer weiblicher Genitalbeschneidung wurden. Getragen von tiefem Einfühlungsvermögen entwickelte sie Leitlinien und verbindliche Behandlungskonzepte. Auch mit dem Aufbau der Innsbrucker Dysplasie-Sprechstunde hat Alexandra Ciresa-König die Betreuung von Frauen mit chronischen Erkrankungen maßgeblich verbessert. Ihre zahlreichen Zusatzqualifikationen – von psychosozialer und psychosomatischer Medizin bis hin zum klinischen Risikomanagement – unterstreichen ihren ganzheitlichen Ansatz in der Medizin. Zudem begleitet sie als tirolweit einzige weibliche Gerichtssachverständige im Bereich Gynäkologie und Geburtshilfe Verfahren nach Sittlichkeitsdelikten mit hoher Professionalität und Empathie.

Mit der Verleihung des Berufstitels „Medizinalrätin“ wird heute eine Ärztin geehrt, die medizinische Kompetenz und menschliche Verantwortung in herausragender Weise verbindet.

---

## Mechthild OTTENTHAL (Berufstitel „Medizinalrätin“)

Der Herr Bundespräsident hat Frau Dr.<sup>in</sup> Mechthild OTTENTHAL, Fachärztin für Haut- und Geschlechtskrankheiten in Kitzbühel, den Berufstitel „Medizinalrätin“ verliehen.

Mit Mechthild Ottenthal ehren wir eine Ärztin, deren jahrzehntelanges Wirken von hoher fachlicher Expertise und großem zwischenmenschlichen Engagement geprägt ist. Nach ihrer Ausbildung zur Allgemeinmedizinerin und Fachärztin verschrieb sie sich über viele Jahre hinweg der dermatologischen Versorgung im Tiroler Unterland.

Besonders hervorzuheben ist ihre dreißig Jahre umfassende Tätigkeit als Vertragsfachärztin aller Kassen in Wörgl. Mit großer Sorgfalt und persönlicher Zuwendung behandelte Mechthild Ottenthal eine Vielzahl an Patientinnen und Patienten und wurde für die Menschen im Bezirk zu einer vertrauenswürdigen ärztlichen Begleiterin. Auch nach dem Ende ihrer Kassenpraxis stellte sie ihre Erfahrung weiterhin in den Dienst der Allgemeinheit – sowohl in ihrer Wahlarztordination in Kitzbühel als auch an der Universitätsklinik Innsbruck. Dort ist sie als Senior Adviser tätig und leitet fachlich versiert die Akne-Sprechstunde sowie die Ambulanz für Kompositorische Ästhetik.

Die Verleihung des Berufstitels „Medizinalrätin“ würdigt ihr bisheriges ärztliches Wirken im Zeichen von Kompetenz, Empathie und unermüdlischer Fürsorge.

---

## Martin TIEFENTHALER (Berufstitel „Medizinalrat“)

Der Herr Bundespräsident hat Herrn ao. Univ.-Prof. Dr. Martin TIEFENTHALER, Facharzt für Innere Medizin in Innsbruck, den Berufstitel „Medizinalrat“ verliehen.

„Wer sich nicht vertritt, ist schon vertreten“ – dieses Credo hat das berufliche Wirken von Martin Tiefenthaler während seiner gesamten ärztlichen Laufbahn beeinflusst. Als herausragender Internist, Nephrologe und Hochschullehrer hatte er nicht nur medizinische Spitzenleistungen, sondern immer auch die Anliegen seiner Kolleginnen und Kollegen im Blick. Nach Auslandsaufenthalten am New York Medical College widmete er sich als Oberarzt an der Klinik für Innere Medizin insbesondere der Nephrologie und Hypertensiologie und gab sein Wissen als Universitätsdozent und Ultraschallausbildner an junge Medizinerinnen und Mediziner weiter.

Über die fachliche Dimension seiner Arbeit hinaus gilt Martin Tiefenthaler als kraftvolle Stimme der angestellten Spitalsärztinnen und -ärzte. Er ist langjähriger Betriebsratsvorsitzender der Medizinischen Universität Innsbruck, Vorsitzender der Bundesleitung 13 der GÖD sowie Funktionär der Ärztekammer Tirol – und in all diesen Positionen setzt er sich mit großer Beharrlichkeit für faire Arbeitsbedingungen, zeitgemäße Ausbildungsmöglichkeiten und die Vereinbarkeit von Beruf und Familie ein. Zahlreiche Verbesserungen für Ärztinnen und Ärzte in Tirol und ganz Österreich tragen seitdem seine Handschrift.

„Wer sich nicht vertritt, ist schon vertreten“ – Martin Tiefenthalers Wirken zeugt von medizinischer Kompetenz und sozialer Verantwortung zugleich und macht ihn damit zu einem würdigen Träger des Berufstitels „Medizinalrat“.

---

## Ewald WÖLL (Berufstitel „Medizinalrat“)

Der Herr Bundespräsident hat Herrn Univ.-Doz. Prim. Dir. Dr. Ewald WÖLL, Facharzt für Innere Medizin und ärztlicher Leiter am Krankenhaus Zams, den Berufstitel „Medizinalrat“ verliehen.

Seit 2013 verantwortet er als ärztlicher Direktor die Gesamtleitung des Krankenhauses St. Vinzenz Zams – der wichtigsten Gesundheitseinrichtung im Tiroler Oberland – und forciert beständig dessen strategische Weiterentwicklung hin zu einem modernen, patientenorientierten Gesundheitswesen. Auch in fachlicher Hinsicht ist sein Name weithin bekannt: Als Spezialist für Innere Medizin mit den Additivfächern Hämatologie und internistische Onkologie sowie Intensivmedizin gilt Ewald Wöll weit über die Grenzen der Republik hinaus als herausragender Experte auf dem Gebiet der Krebs- und Bluterkrankungen.

Mitglied der „American Society of Clinical Oncology“, der „European Society for Medical Oncology“ und der Stiftung Deutsche Krebshilfe, Präsident der Österreichischen Gesellschaft für Hämatologie und Medizinische Onkologie und Vorstandsmitglied der Österreichischen Krebshilfe Tirol – die Liste ließe sich problemlos fortsetzen. In seinen Funktionen hat er bisher entscheidende Impulse für Forschung, Prävention und Früherkennung, innovative Therapieformen und Nachsorge geliefert. Zugleich widmet sich der Universitätsdozent mit großer Leidenschaft der Ausbildung angehender Ärztinnen und Ärzte.

Die berufliche Laufbahn von Ewald Wöll steht beispielhaft für eine Medizin, die sowohl auf regionaler als auch auf internationaler Ebene wirkt. Diese langjährigen Verdienste finden heute mit dem Berufstitel „Medizinalrat“ eine gebührende Würdigung.